

<b>Vorlage</b>		<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich		
		<input type="checkbox"/> nichtöffentlich	Vorlage-Nr.:	<b>324/18</b>
Der Bürgermeister Fachbereich:  Stabsstelle Wirtschaftsförderung	zur Vorberatung an:	<input type="checkbox"/> Hauptausschuss		
		<input type="checkbox"/> Finanzausschuss		
		<input checked="" type="checkbox"/> Stadtentwicklungs-, Bau- und Wirtschaftsausschuss		
		<input type="checkbox"/> Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss		
		<input type="checkbox"/> Bühnenausschuss		
		<input type="checkbox"/> Ortsbeiräte/Ortsbeirat:		
Datum: 31. Jan. 2018	zur Unterrichtung an:	<input type="checkbox"/> Personalrat		
	zum Beschluss an:	<input type="checkbox"/> Hauptausschuss am:		
		<input checked="" type="checkbox"/> Stadtverordnetenversammlung am:	08.03.2018	

### **Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes für den Regionalen Wachstumskern Schwedt/Oder Schwedt 2030**

#### **Beschlussentwurf:**

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes für den Regionalen Wachstumskern Schwedt/Oder zur Kenntnis und bestätigt die Handlungsempfehlungen für die weitere Arbeit.

<b>Finanzielle Auswirkungen:</b>				
<input checked="" type="checkbox"/> keine	<input type="checkbox"/> im Ergebnishaushalt	<input type="checkbox"/> im Finanzhaushalt		
<input type="checkbox"/> Die Mittel <u>sind</u> im Haushaltsplan eingestellt.	<input type="checkbox"/> Die Mittel <u>werden</u> in den Haushaltsplan eingestellt.			
Erträge:	Produktkonto:	Aufwendungen:	Produktkonto:	Haushaltsjahr:
Einzahlungen:	Auszahlungen:			
<input type="checkbox"/> Die Mittel stehen <u>nicht</u> zur Verfügung. <input type="checkbox"/> Die Mittel stehen <u>nur in folgender Höhe</u> zur Verfügung: <input type="checkbox"/> <u>Mindererträge/Mindereinzahlungen</u> werden in folgender Höhe wirksam: Deckungsvorschlag:				
Datum/Unterschrift Kämmerin Regina Ziemendorf				

Bürgermeister  
Jürgen Polzehl

Beigeordnete  
Annekathrin Hoppe

Fachbereichsleiter/in

Die Stadtverordnetenversammlung  hat in ihrer Sitzung am  
Der Hauptausschuss  hat in seiner Sitzung am

den empfohlenen Beschluss mit  Änderung(en) und  Ergänzung(en)  gefasst  nicht gefasst.

F.d.R.d.A.

## **Begründung:**

Standortentwicklungskonzepte (StEK) werden von Städten und Gemeinden erarbeitet, um ausgehend von einer Bestandsanalyse und der Bewertung der Standortrahmenbedingungen Aufgaben, Ziele und Maßnahmen für die Wirtschafts- und Standortentwicklung für einen Betrachtungszeitraum von sechs bis zehn Jahren zu definieren.

Im Jahr 2005 wurde die Stadt Schwedt/Oder als einer von 15 Regionalen Wachstumskernen des Landes Brandenburg definiert.

Ein entsprechendes Standortentwicklungskonzept wurde erstmals im Jahr 2006 erarbeitet und im Jahr 2010 fortgeschrieben. Aus den Entwicklungszielen wurden die jeweiligen Handlungsempfehlungen abgeleitet und entsprechende Maßnahmen teilweise mit Fördermitteln umgesetzt.

Einige Maßnahmen, insbesondere zur Infrastruktur, liegen jedoch in der Verantwortung des Landes Brandenburg oder des Bundes und stagnieren in der Umsetzung. Dazu gehören beispielsweise die seit Beginn des Prozesses geforderte Verbesserung des Schifffahrtsweges nach Stettin und Berlin, die Verlagerung des Grenzüberganges nördlich von Schwedt/Oder, die Straßenanbindung an die Bundesautobahnen und die Gleisanbindung an die Metropolenregionen Stettin und Berlin. Dieses findet sich auch in der Bestandsaufnahme wieder.

Mögliche Auswirkungen der im Entwurf des Landesentwicklungsplanes LEP HR getroffenen Ausweisung von zentralen Orten im Mittelbereich von Schwedt und die Folgen zur Entwicklung von Orten der 2. (und 3.) Reihe sind weiter zu untersuchen, um geeignete Strategien und Maßnahmen zur Sicherung der bisherigen Entwicklung zu ergreifen.

In der landesweiten RWK-Evaluierung 2011 wurde der Status von Schwedt/Oder als Regionaler Wachstumskern bestätigt. Zugleich wurde die stabilisierende Wirkung des RWK für den gesamten Nordosten Brandenburgs sowie insbesondere die aktiv betriebene Netzwerkarbeit hervorgehoben. Der Evaluationsbericht zeigt, dass der RWK Schwedt/Oder den im Land Brandenburg herausgehobenen RWK-Status in den letzten Jahren aktiv genutzt hat, um Standort sichernde und Standort stärkende Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, zur Standort- und Regionalvermarktung, zum Technologie- und Wissenstransfer sowie auch zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur und der Bereitstellung von Gewerbeflächen umzusetzen.

Nach nunmehr sieben Jahren ist die Aktualisierung und Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes für den RWK Schwedt/Oder sinnvoll, um eine auf die aktuellen und die zukünftigen Bedürfnisse angepasste Handlungsgrundlage zu erhalten.

Das Standortentwicklungskonzept bildet auch zukünftig den strategischen Rahmen für die Aktivitäten und Maßnahmendefinition im RWK Schwedt/Oder.

Als Anlage ist eine Kurzfassung des Konzeptes beigelegt.

Es ist beabsichtigt, eine ausführliche Präsentation des Konzeptes durch das beauftragte Büro im Stadtentwicklungs-, Bau- und Wirtschaftsausschuss vorzutragen und die Langfassung vorzustellen.

# Schwedt/Oder 2030

Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes  
für den Regionalen Wachstumskern (RWK) Schwedt/Oder

Auftraggeber:	Stadt Schwedt/Oder Stabsstelle Wirtschaftsförderung Dr. Theodor-Neubauer-Straße 5 16303 Schwedt/Oder
Ansprechpartner:	Annekathrin Hoppe +49 3332 446600 <a href="mailto:wirtschaftsfoerderung.stadt@schwedt.de">wirtschaftsfoerderung.stadt@schwedt.de</a>
Auftragnehmer:	complan Kommunalberatung GmbH Voltaireweg 4 14469 Potsdam <a href="http://www.complangmbh.de">www.complangmbh.de</a>
Ansprechpartner:	Matthias von Popowski +49 331 201510 <a href="mailto:matthias.vonpopowski@complangmbh.de">matthias.vonpopowski@complangmbh.de</a>

## Kurzbericht

Stand | 31. Januar 2018

Die Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes wurde mit Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe: „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ – GRW-Infrastruktur gefördert.

# 1 Anlass, Ziel und Vorgehensweise

Standortentwicklungskonzepte (StEK) werden von Städten und Gemeinden erarbeitet, um ausgehend von einer Bestandsanalyse und der Bewertung der Standortrahmenbedingungen Aufgaben, Ziele und Maßnahmen für die Wirtschafts- und Standortentwicklung für einen Betrachtungszeitraum von sechs bis zehn Jahren zu definieren.

Der im Jahr 2005 im Rahmen der Neuausrichtung der Wirtschaftsförderstrategie des Landes Brandenburg ausgewiesene Regionale Wachstumskern (RWK) Schwedt/Oder setzt seine Entwicklungsziele auf Basis des 2006 erarbeiteten und 2010 fortgeschriebenen Standortentwicklungskonzeptes um. Das Standortentwicklungskonzept bildet bisher den strategischen Rahmen für die Aktivitäten und Maßnahmendefinition im RWK Schwedt/Oder.

Nach nunmehr sieben Jahren ist die Aktualisierung und Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes (StEK) für den RWK Schwedt/Oder sinnvoll, um eine auf die aktuellen und die zukünftigen Bedürfnisse angepasste Handlungsgrundlage zu erhalten.

complan Kommunalberatung GmbH, Potsdam, wurde im Januar 2017 von der Stadt Schwedt/Oder mit der *„Aktualisierung und Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes (StEK) für den Regionalen Wachstumskern (RWK) Schwedt/Oder“* beauftragt. Dazu wurden im Zeitraum Februar bis November 2017 u.a. die Bewertung der Standortrahmenbedingungen, die Analyse der Entwicklung der Wirtschaftscluster, Leitbranchen und Netzwerkstrukturen vorgenommen sowie Expertengespräche geführt, der RWK-Prozess bilanziert sowie verschiedene Szenarien für die zukünftige Standortentwicklung erarbeitet. Ferner wurden die Handlungsbedarfe abgeleitet und zentrale Herausforderungen für den RWK benannt, die Zielstellungen fortgeschrieben und benannt sowie die Handlungsfelder und die Maßnahmen formuliert. Die Bearbeitung wurde durch regelmäßige Abstimmungen mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Schwedt/Oder gesteuert und fachlich begleitet.

Im Ergebnis der Bearbeitung liegt ein breit abgestimmtes Arbeitsprogramm vor, das dem RWK Schwedt/Oder in den kommenden Jahren eine strategische und zukunftsgerichtete Grundlage für die Standortentwicklung und -sicherung sowie einen Bewertungsrahmen für eigene Aktivitäten und Maßnahmen bietet.

# 2 Positionsbestimmung RWK Schwedt/Oder

## **Standortfunktion und Lage im Raum**

Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Schwedt/Oder wurde maßgeblich durch die in den 1960er und 1970er Jahren erfolgten Investitionen und industriellen Ansiedlungen mit der Papierfabrik (jetzt LEIPA Georg Leinfelder GmbH) sowie dem Erdölverarbeitungswerk (jetzt PCK Raffinerie GmbH) geprägt. Schwedt/Oder entwickelte sich zu einem der Standorte mit großindustriellen Strukturen. Schwedt/Oder hat als Mittelzentrum eine große Bedeutung als Versorgungstandort für die Bevölkerung der Region und insbesondere im landesplanerisch zugewiesenen Mittelbereich. Der Standort ist durch seine Lage zwischen den Metropolen Szczecin (44 km) und Berlin (110 km) gekennzeichnet und orientiert sich damit eher an der näher gelegenen Großstadt Szczecin.

Die Stadt Schwedt/Oder weist wie andere außerhalb des Berliner Umlands gelegenen Standorte im Land Brandenburg eine starke Abnahme der Bevölkerungszahlen auf, die durch den strukturell bedingten starken Arbeitsplatzrückgang nach der Wende noch verstärkt wurde. Im Zeitraum von 2006 bis

2015 sank die Bevölkerungszahl von rd. 37.000 auf rund 30.500<sup>1</sup> Einwohner (- 17,4 %). Die Einwohnerstatistik der Stadt Schwedt/Oder weist in jüngster Vergangenheit eine stagnierende Bevölkerungszahl auf.

### **Arbeitsmarkt**

Der RWK Schwedt/Oder stellt ein wichtiges regional ausstrahlendes Arbeitsmarktzentrum im Nordosten des Landes Brandenburg dar. Die absolute Zahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (SvB AO) beträgt 2016 12.151<sup>2</sup>. Wird die Beschäftigtenentwicklung in Relation zur Bevölkerungsentwicklung betrachtet, ist die Arbeitsmarktentwicklung deutlich positiv. Die hohe Arbeitsplatzbedeutung von Schwedt/Oder, die sich beispielsweise an der Arbeitsplatzquote ablesen lässt, schlägt sich auch in der Entwicklung der Pendlerzahlen nieder. Die Zahl der Auspendler beträgt im Jahr 2016 insgesamt 3.349 (+ 15 %, ggü. 2005). Die Zahl der Einpendler ist im gleichen Jahr auf 4.758 (+ 21 %, ggü. 2005) gestiegen. So ergibt sich insgesamt ein stark positiver Pendlersaldo von rd. 1.400 im Jahr 2016.

Anhand der Altersstruktur der Beschäftigten werden die Auswirkungen der demographischen Entwicklung und die damit einhergehenden großen Herausforderungen für den RWK Schwedt/Oder deutlich. Zwischen 2006 und 2016 ist die Anzahl der 45 bis unter 65-jährigen Beschäftigten um 17 % gestiegen. Die Schwierigkeit, ausreichende qualifizierte Nachwuchskräfte zu finden, wird in der Altersgruppe der unter 25-jährigen besonders sichtbar. Insgesamt wird sich infolge des Renteneintritts großer Mitarbeiteranteile in den kommenden Jahren die bestehende Lücke zwischen Erwerbspersonen und Arbeitsplätzen weiter vergrößern. Im Ergebnis ist der RWK weiterhin darauf angewiesen den Bedarf an Arbeitskräften aus der Region und darüber hinaus zu decken sowie bestehende Fachkräfte vor Ort zu halten.

### **Gewerbegebiete, Cluster und Branchen**

In der Stadt Schwedt/Oder befinden sich sechs Gewerbe- bzw. Industriegebiete, mit einer Gesamtfläche von rund 454 ha. Das mit Abstand größte Industriegebiet ist der Industriepark Schwedt (IPS), mit einer Gesamtfläche von rund 220 ha und dem Standort der PCK.

Dies ist dem Cluster Energietechnik zuzuordnen, welches am Standort Schwedt/Oder das bedeutendste und beschäftigungsintensivste Cluster mit rund 1.900 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) ist (Datenstand 2011). Es bestehen Möglichkeiten zur Erzeugung von Synergien, durch Ansiedlung von Unternehmen die mit ihren Produkten an verschiedene Wertschöpfungsstufen der Mineralölverarbeitung der PCK anknüpfen. Es ist hierbei vor allem an Unternehmen der Branche Kunststoffe / Chemie zu denken.

Das Cluster Metall hat aktuell einen Anteil von rund 5 % an den gesamten SvB des RWK Schwedt/Oder. Das Cluster ist durch stabile klein- und mittelständische Unternehmen geprägt. Vielfach gibt es auch Niederlassungen von externen Großunternehmen. Diese sind vor allem als Dienstleister für die ansässige Großindustrie entstanden. Nur ein geringer Teil der Unternehmen ist überregional tätig.

Im Cluster Verkehr / Mobilität / Logistik ist der Teilbereich Logistik am Standort relevant. Das Cluster ist durch ein deutliches Beschäftigtenwachstum gekennzeichnet, von 450 SvB im Jahr 2011 auf rd. 620 SvB im Jahr 2016, was einem Anstieg von 40 % entspricht. Die Beschäftigten verteilen sich aktuell auf 16 Betriebe. Das Cluster weist eine hohe strategische Bedeutung für den Standort auf, da die großen

---

<sup>1</sup> Bevölkerungszahlen nach AfS Berlin-Brandenburg u. Stadt Schwedt/Oder, 2015.

<sup>2</sup> Im Folgenden Bundesagentur für Arbeit, 2005, 2011, 2016.

Unternehmen aus den Bereichen Energietechnik, Papierwirtschaft und Metall international ausgerichtet sind und auf Transportkapazitäten über wachsende Entfernungen angewiesen sind. Ein strategisches Entwicklungspotenzial ergibt sich aus der geographischen Lage von Schwedt/Oder an der Grenze zu Polen, die den Zugang zu den osteuropäischen Märkten ermöglicht. Als weiteres Alleinstellungsmerkmal verfügt der Logistikstandort über den Schwedter Binnenhafen. Durch die Fertigstellung des Gleisanschlusses in 2011 konnte sich Schwedt/Oder gemessen am Warenumsatz zum zweitgrößten Hafenstandort im Land Brandenburg entwickeln.

Die Branche Gesundheitswirtschaft wird von der Asklepios Klinikum Uckermark GmbH dominiert, einem Krankenhaus der Schwerpunktversorgung. Mit rund 1.000 Beschäftigten ist es das größte Klinikum der Uckermark und hat somit erhebliche Bedeutung für die Gesundheitsversorgung im Umland von Schwedt/Oder, im Bereich Nordost-Brandenburgs sowie auch in den benachbarten polnischen Gebieten. Die übrige Unternehmensstruktur ist sehr kleinteilig geprägt, mit einem hohen Anteil an Pflegestationen und Pflegedienstleistern. Mit der Entwicklung einer älter werdenden Gesellschaft hat diese Branche deutliche Wachstumspotenziale. Die größte Herausforderung in der Branche ist der starke Mangel an Fachkräften bzw. Mitarbeitern, insbesondere in den Bereichen Alten- und Krankenpflege.

Schwedt/Oder ist einer der größten Standorte der Papierwirtschaft in Deutschland. Die Branche wird am Standort vom international tätigen Großunternehmen LEIPA Georg Leinfelder GmbH dominiert. Das Unternehmen hat rd. 1.200 Beschäftigte und stellt mit drei Papiermaschinen vor allem Magazinpapier und Verpackungsmaterial her. Es ergeben sich Potenziale hinsichtlich einer Verknüpfung mit dem Cluster Verkehr / Mobilität / Logistik, insbesondere durch Verschiffung von Papiererzeugnissen über den Schwedter Hafen. Die Zulieferer- und Abnehmerstrukturen zeigen, dass die Branche Papierwirtschaft kaum regionale Verflechtungen aufweist und somit auf Logistikdienstleistungen über weite Distanzen angewiesen ist.

Die Beschäftigten in der Branche Tourismus haben sich am Standort Schwedt/Oder von rd. 270 im Jahr 2011 auf rd. 330 im Jahr 2016 erhöht (+20 %). Die Betriebszahl liegt bei 64, wobei die Anbieterstruktur sehr kleinteilig ist. Schwedt/Oder bietet erhebliche Potenziale für eine Profilierung der Branche im Erholungs-, Natur- und Freizeittourismus, insbesondere aufgrund des bedeutenden Alleinstellungsmerkmals Nationalpark Unteres Odertal. Der Radtourismus am Oder-Neiße-Radweg sticht in seiner Bedeutung in diesem Segment heraus. Im Nationalpark werden bereits Reitwege und Aussichtstürme geboten. Die wirtschaftliche Basis der Betriebe wird in erheblichem Ausmaß durch Wirtschaftstourismus in Form der Beherbergung von Projektarbeitern, Ingenieuren, Handwerkern und Monteuren gebildet.

### **Marketing und Image**

Die durchgeführte Imageanalyse zur Innen- und Außenwahrnehmung des Standorts zeigt ein positives Image des RWK Schwedt/Oder in den regionalen Medien. Neben der stark verankerten Bedeutung als Wirtschaftsstandort mit guter Entwicklung wird Schwedt/Oder als Stadt mit reichhaltigem Kultur- und Freizeitangebot, viel Natur und guter Lebensqualität wahrgenommen. Das umfangreiche Sport- und Vereinsangebot sowie die vielen Aktivitäten der Uckermärkischen Bühnen Schwedt wirken stark positiv. Insbesondere die Imageprägung als Nationalparkstadt hat in den letzten Jahren an Gewicht gewonnen.

Die Außenwahrnehmung des Standorts wird vorrangig über die ansässigen Großunternehmen beeinflusst. Analog zu vergleichbar großen Standorten ist die Präsenz in den untersuchten überregionalen

Medien unregelmäßig bzw. ereignisabhängig. Beispielhaft deutlich wird dies an dem Besuch von Altkanzler Schröder als Aufsichtsratsvorsitzender von Rosneft in Schwedt/Oder im Januar 2018.

### 3 Bilanzierung und Umsetzung des RWK-Prozesses

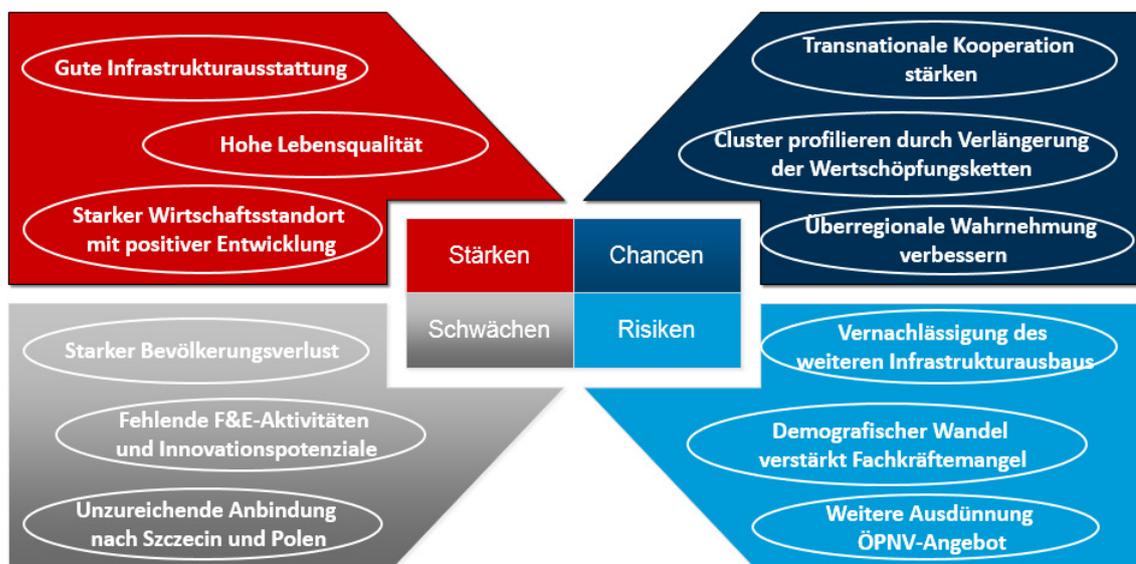
In der Stadt bzw. im RWK Schwedt/Oder hat die Ausweisung als Wachstumskern dazu beigetragen, eigene Aktivitäten in verschiedenen Handlungsfeldern einzuleiten, Strategien und Vorhaben zu entwickeln und umzusetzen sowie administrative Strukturen zu bündeln, zu konzentrieren und zu optimieren. Um auf die Aufgaben im Rahmen des RWK-Prozesses effizienter reagieren zu können, wurde das Amt für Wirtschaftsförderung aus dem Bereich Stadtentwicklung herausgelöst und als eigene Stabsstelle eingerichtet und personell gestärkt. Die Struktur der Stabsstelle hat sich positiv bewährt.

Der RWK Schwedt/Oder hat in der Vergangenheit in hohem Ausmaß die für die RWK landesweit zur Verfügung stehenden Förderprogramme genutzt. Der RWK nutzt seit 2011 das GRW-Regionalbudget für zahlreiche Maßnahmen. Aktuell laufen die konzeptionellen Vorbereitungen für die Beantragung des GRW Regionalbudgets III. Über das Programm EFRE Technische Hilfe wurden zwischen 2011 und 2013 insbesondere Projekte zur Cluster- und Branchenprofilierung umgesetzt. Die Nutzung der RWK-spezifischen Fördermittel wird am Standort ergänzt durch ein breites Spektrum an weiteren Maßnahmen aus der Stadt-, Wirtschafts- und Tourismusedwicklung, für die der RWK Fördermittel aus dem Stadt-Umland-Wettbewerb sowie aus der transnationalen Zusammenarbeit über INTERREG IV A und V A sowie aus verschiedenen Programmen der Städtebauförderung genutzt hat bzw. aktuell nutzt.

Die Stadt Schwedt/Oder kann durch den RWK-Prozess deutliche Synergie- und Mehrwerteffekte in vielen Bereichen aufweisen. Insgesamt hat die Stadt ihren RWK-Status aktiv und erfolgreich genutzt, um ihre definierten Vorhaben zielgerichtet umzusetzen sowie Aktivitäten und Maßnahmen in den für die Standortentwicklung relevanten Themenfeldern durchzuführen. Der mit dem RWK-Status verbundene schnellere und direktere Zugang zu Ministerien und Programmen, eine damit verbundene höhere Förderquote bzw. eine beschleunigte Umsetzung einzelner Infrastrukturvorhaben haben sich in Schwedt/Oder - wie an anderen RWK-Standorten - positiv bemerkbar gemacht.

### 4 SWOT-Analyse und Herausforderungen für den Standort

In der Regionalentwicklung dient die SWOT-Analyse der systematischen Betrachtung des Entwicklungsstandes einer Region und der extern einwirkenden Rahmenbedingungen, um Handlungs- und Entwicklungsstrategien zur Erhaltung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Standortes abzuleiten. Die zentralen Ergebnisse der SWOT-Analyse für den RWK Schwedt/Oder lauten wie folgt:



Im Ergebnis der Gegenüberstellung der Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken lassen sich folgende **zentrale Herausforderungen für den RWK Schwedt/Oder** ableiten:

- ≡ Der RWK Schwedt/Oder konnte in den vergangenen Jahren große Fortschritte beim Ausbau und der Vervollständigung der Infrastruktur erzielen. Diese „harten“ Standortfaktoren gilt es, mit Hinblick auf die weitere Entwicklung des Wirtschaftsstandorts zukünftig auf hohem Niveau zu sichern und durch die Umsetzung geplanter Maßnahmen weiter zu optimieren.
- ≡ Trotz einer guten Binnenwahrnehmung ist die Außenwahrnehmung von Schwedt/Oder noch vorrangig auf die Region beschränkt. Hier gilt es die hohe Standortattraktivität zum Arbeiten, Wohnen und Leben konsequent im Standortmarketing aufzugreifen (z.B. Nationalpark Unteres Odertal).
- ≡ Schwedt/Oder verfügt über eine wichtige Funktion als Mittelzentrum der Region und Anker im Raum, für den östlichen Teil des Landkreises sowie für das östlich angrenzende polnische Umland. Diese Position muss zukünftig im Sinne der gesamten Region weiter gestärkt werden, damit auch dem ländlich geprägten Umland ein Anknüpfungspunkt zur Entwicklung geboten werden kann.
- ≡ Die wirtschaftliche Entwicklung im RWK Schwedt/Oder ist nach wie vor stark durch die Großindustrie geprägt, die einen Großteil der Arbeitsplätze stellt. Somit besteht ein Abhängigkeitsrisiko des RWK von den Standortentscheidungen und der wirtschaftlichen Entwicklung weniger Unternehmen. Zur Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur sowie auch zur weiteren Clusterprofilierung sind Möglichkeiten für die KMU-Ansiedlung entlang der Wertschöpfungsketten in den RWK Clustern zu prüfen und zu nutzen.
- ≡ Die demografische Entwicklung sowie die zunehmende Alterung der Bevölkerung verstärken den bestehenden Fachkräftemangel. Zur Sicherung der zukünftigen wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit sind ein aktiver Umgang mit den Auswirkungen des demografischen Wandels sowie die Intensivierung der laufenden Aktivitäten zur Fachkräftesicherung in der Region eine zentrale Aufgabe der Unternehmen.
- ≡ Der Standort weist bedingt durch das Fehlen von Forschungsinstituten und Forschungsabteilungen in Unternehmen nur geringe Forschungs- und Entwicklungs-Aktivitäten auf. Hier ist die Zusammenarbeit mit regionalen Forschungsinstituten und Hochschulen weiter voranzutreiben um Innovations- und F&E Impulse zu stärken.
- ≡ Um engere Wertschöpfungsverflechtungen zu erreichen, sind die Kooperations- und Vernetzungsfähigkeiten der Wirtschaftsakteure gefragt. Hier stellt die strategische Lage an der Grenze zu Polen für Schwedt/Oder eine wichtige Standortchance dar. Dieses Potenzial muss durch die Verstetigung und Intensivierung der grenzüberschreitenden Vernetzung der Akteure und Vermarktung der Standortqualitäten konsequent genutzt werden.

## 5 Entwicklungsziele und Aufgaben der Standortentwicklung

Aus der erarbeiteten Positionsbestimmung, der Bewertung des Entwicklungsverlaufs sowie aus den Arbeits- und Expertengesprächen und den Ergebnissen des durchgeführten Workshops zur Fachkräftesicherung wird deutlich, dass der RWK Schwedt/Oder trotz der herausfordernden soziodemografischen Rahmenbedingungen und der Lage im eher strukturschwachen ländlichen Raum eine sehr gute

Entwicklung genommen hat. Zusammenfassend steht die Verstetigung und Weiterentwicklung der laufenden Aktivitäten und Maßnahmen im Vordergrund der zukünftigen Aufgaben, um die verbesserten Standortbedingungen optimal zu nutzen und noch stärker nach außen sichtbar zu machen.

Im Ergebnis werden folgende zentrale Aufgaben der Standortentwicklung für den RWK Schwedt/Oder vorgeschlagen:

#### **A. Vervollständigung und Nutzung des erreichten Infrastrukturstandards und der stabilen ökonomischen Entwicklung für eine bessere Sichtbarkeit und Außenwahrnehmung des Standorts**

Die vielfältigen erfolgten Investitionen, der erfolgreiche Stadtumbau und die Freizeitmöglichkeiten sind neben den weiterhin prägenden Großunternehmen im Stadtbild gut sichtbar und haben die Standortqualität und Standortrahmenbedingungen nachhaltig verbessert. Die Ergebnisse der Image-Analyse sowie die geführten Experten- und Fachgespräche zeigen auf, dass die Fortschritte und Entwicklungen sowie die anhaltende wirtschaftliche Stabilität in der Stadt und dem Umland von Bewohnern und Fachkräften inzwischen positiv wahrgenommen und anerkannt werden.

Entwicklungspotenziale und Handlungsbedarfe werden im Bereich der überregionalen Wahrnehmung sowie noch immer in der überregionalen Anbindung (Wasserstraße, Schienenpersonennahverkehr) gesehen. In den entfernter liegenden Landesteilen ist die Wahrnehmung des RWK trotz der guten Standortentwicklung nach wie vor durch das Image als Standort der Großindustrie sowie durch die geographische Randlage beeinflusst. Sofern hier gegengesteuert wird, muss berücksichtigt werden, dass Imagebildung ein langfristiger Prozess ist. Angesichts der zukünftigen Standortrahmenbedingungen mit tendenziell rückläufiger Bevölkerungszahl am Standort Schwedt/Oder und absehbaren Einschnitten bei Bund und Ländern hinsichtlich der Finanzierung öffentlicher Infrastrukturmaßnahmen gilt es zukünftig, die bestehende gute Standortinfrastruktur auf hohem Niveau zu sichern und durch die Umsetzung geplanter Maßnahmen weiter zu optimieren. Gleichzeitig ist sicherzustellen, dass sich der Standort überregional nicht „unter Wert verkauft“ und die guten Rahmenbedingungen und Standortqualitäten noch stärker offensiv aufgegriffen und für eine verbesserte Sichtbarkeit und überregionale Wahrnehmung des Standortes genutzt werden.

Es ergeben sich u.a. die folgenden konkreten Entwicklungsziele für den RWK Schwedt/Oder:

- ≡ Optimierung der Anbindung an das Autobahnnetz (BAB 11) sowie das polnische Fernstraßenverkehrsnetz
- ≡ Verbesserung der schienenseitigen Erreichbarkeit der Metropolen Berlin und Szczecin
- ≡ Weiterer Ausbau der Wasserstraßen zur Erhöhung der Umschlagkapazitäten des Hafens Schwedt
- ≡ Weitere Qualifizierung der Stadt Schwedt/Oder als (Wohn-) Standort mit hoher Lebensqualität und breitem Angebot an Versorgungs- und Freizeitinfrastrukturen
- ≡ Attraktivitätssteigerung und Belebung der Innenstadt durch Unterstützung der ansässigen Gewerbetreibenden
- ≡ Weiterentwicklung vorhandener Marketinginstrumente mit dem Ziel, die überregionale und transnationale Wahrnehmung des Wirtschaftsstandorts zu verbessern
- ≡ Stärkere Einbindung der Unternehmen in die aktive Standortvermarktung und dadurch Erhöhung der Standortidentifikation
- ≡ Ausbau der Zusammenarbeit mit den ansässigen standortprägenden Großunternehmen beim Gewerbeflächenmanagement und der weiteren Branchenprofilierung

- ≡ Sicherstellung eines hohen und modernen Standards technischer Infrastrukturen (Medien, Breitband)

### **B. Weiterentwicklung und Intensivierung der regionalen und transnationalen Kooperation zur Verbesserung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und der Region**

Im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bestehen mehrere inhaltliche Schwerpunkte wie der gemeinsame Ausbau und die Vermarktung (wasser-)touristischer Angebote, die Förderung und Stärkung von Wirtschaftskontakten sowie die Kooperation mit bzw. von Hochschulen. Viele zukünftig anstehende Herausforderungen zur Standortentwicklung, wie die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte, die Stärkung von Wirtschaftskooperationen, die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft oder die Entwicklung und Nutzung der naturtouristischen Potenziale, haben einen eindeutigen regionalen Bezug und erfordern ein gemeinsames Handeln der verantwortlichen Akteure. Die Notwendigkeit und die Potenziale einer grenzüberschreitend zusammenwachsenden Region zur Sicherung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit werden hier durch den RWK Schwedt/Oder erkannt und müssen zukünftig weiter genutzt werden. Dafür sind wichtige und bewährte Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen Kommunen und weiteren Akteuren in der Region auf beiden Seiten der Oder in den letzten Jahren erarbeitet worden. Diese stellen eine gute Voraussetzung für die weitere regionale und transnationale Kooperation dar.

Es ergeben sich u.a. die folgenden konkreten Entwicklungsziele für den RWK Schwedt/Oder:

- ≡ langfristige und nachhaltige Deckung des Fachkräftebedarfs am Standort Schwedt/Oder
- ≡ Unterstützung der Unternehmen bei Aktivitäten zur Fachkräftesicherung (z.B. durch Kontaktvermittlung)
- ≡ Neuausrichtung und Intensivierung der Kooperationen mit regionalen und überregionalen Hochschulen
- ≡ Intensivere Vermarktung des lokalen Arbeitsplatzangebots sowohl regional als auch transnational
- ≡ Weiterentwicklung von Angeboten zur Berufsorientierung und zum praxisorientierten Lernen von Schülern
- ≡ Schaffung von Angeboten zur Qualifikation von polnischen Fachkräften für die Deckung des Fachkräftebedarfs des Wirtschaftsstandorts Schwedt/Oder
- ≡ Verstärkung der deutsch-polnischen Vernetzungsaktivitäten der Wirtschaftsakteure zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft
- ≡ Steigerung der touristischen Bekanntheit der Region, als Destination für Erholungs-, Natur- und Freizeittourismus
- ≡ Weitere Qualifizierung der wassertouristischen Infrastrukturen

Den beschriebenen Aufgaben der Standortentwicklung und den sich daraus ergebenden Entwicklungszielen wurden thematisch differenzierte Handlungsfelder mit konkreten Einzelmaßnahmen zugeordnet. Diese Einzelmaßnahmen werden in Maßnahmensteckbriefen konkret beschrieben und ermöglichen so deren praktikable Durchführung bzw. adäquate Bearbeitung (z.B. hinsichtlich nächster Umsetzungsschritte, Verantwortlichkeiten, Fördermöglichkeiten). Im Folgenden ist die Maßnahmenzuordnung dargestellt:

<b>Aufgabenbereich A: Vervollständigung und Nutzung des guten Infrastrukturausbaus und der stabilen ökonomischen Entwicklung für eine bessere Sichtbarkeit und Außenwahrnehmung des Standorts</b>				
<b>Handlungsfeld A.1</b>	<b>Handlungsfeld A.2</b>	<b>Handlungsfeld A.3</b>	<b>Handlungsfeld A.4</b>	<b>Handlungsfeld A.5</b>
Verkehrsanbindungen optimieren und auf hohem Niveau sichern	Mittelzentrale Angebote und Funktionen erhalten und weiterentwickeln	Standort- und Regionalmarketing weiter ausweiten	Branchen und Clusterpotenziale weiter profilieren	Passfähige Infrastruktur vorhalten
A.1.1 Verbesserung Anbindung an die BAB über B2/ B166/ B198 und an das polnische Fernstraßenverkehrsnetz	A.2.1 Entwicklung Sportanlagenkomplex Heinrichslust und Umfeld	A.3.1 Erarbeitung und Umsetzung einer Marketingstrategie Nationalparkstadt Schwedt/Oder	A.4.1 Branchen- und Ansiedlungskampagne Papier	A.5.1 Güterverteilzentrum Brandenburg Nord
A.1.2 Optimierung der Anbindung in die Metropolen Szczecin und Berlin	A.2.2 Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen in Schwedt/Oder	A.3.2 Sicherung und weitere Qualifizierung der Messe INKON-TAKT und Erweiterung Angebotsspektrum	A.4.2 Erweiterung der Wertschöpfungskette in der Branche Kunststoffe / Chemie	A.5.2 Entwicklung und Erschließung Industriepark
A.1.3 Verbesserung des Schifffahrtsweges Richtung Szczecin	A.2.3 Zentraler Feuerwehrstandort Schwedt/Oder			A.5.3 Gewerbeflächenmonitoring
				A.5.4 Verbesserung der Breitbandinfrastruktur
<b>Aufgabenbereich B: Weiterentwicklung und Intensivierung der regionalen und transnationalen Kooperation zur Verbesserung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und der umgebenden Region</b>				
<b>Handlungsfeld B.1</b>	<b>Handlungsfeld B.2</b>	<b>Handlungsfeld B.3</b>		
Fachkräfte für den Standort gewinnen und halten	Transnationale Kooperation ausbauen	Tourismusangebote profilieren		
B.1.1 Weiterentwicklung Praxispool-Uckermark im Rahmen der Berufsorientierung 2030	B.2.1 Regionaler Wirtschaftsschauplatz / Intensivierung deutsch-polnische Wirtschaftskontakte	B.3.1 Profilierung Wassertouristischer Angebote (Uferzone – 2. Bauabschnitt Ausbau des wassertouristischen Zentrums und Nachhaltiger Wassertourismus im einzigartigen Unteren Odertal)		
B.1.2 Neuaufstellung der Kooperation mit regionalen u. überregionalen Hochschulen	B.2.2 Weiterentwicklung deutsch-polnische Präsenzstelle mit Schwerpunkt Qualifizierung	B.3.2 Machbarkeitsstudie Hotelansiedlung		
B.1.3 Fortführung des Berufseinstiegsbegleiters zur Verbesserung der Berufsorientierung für Schüler		B.3.3 Erlebarmachung und Vermittlung von Regionalgeschichte beidseitig der Oder (Museumsnetzwerk)		

## 6 Empfehlungen zur Organisation und Umsetzung

Wirtschafts-, Standort- und Stadtentwicklung hängen eng zusammen und sollten wie bisher integriert und gemeinsam in ihren gegenseitigen Wechselwirkungen betrachtet werden. Dies ist in der aktuellen Bewertung der Standortrahmenbedingungen sowie der Herleitung der Handlungsfelder und Maßnahmen bereits erfolgt. Im Vordergrund stehen weniger die grundsätzliche Neuausrichtung der Standortentwicklung mit stark veränderten Maßnahmenpaketen, sondern die Verstetigung und Weiterentwicklung der laufenden Aktivitäten und Vorhaben.

Das Maßnahmenprogramm ist, nach dem umfänglichen und erfolgreichen infrastrukturellen Ausbau zu Beginn des RWK-Prozesses, schwerpunktmäßig dem nicht-investiven Bereich zuzuordnen, so wie auch schon im Standortentwicklungskonzept 2010. Insgesamt geht es für die kommunale Wirtschaftsförderung vielfach darum, Partner zu suchen und gezielt einzubinden, Prozesse einzuleiten, fachlich zu begleiten und zu steuern sowie qualitativ hochwertige Netzwerkarbeit zu leisten.

Kaum eine der dargelegten Maßnahmen kann von der Stadt Schwedt/Oder oder einem Partner allein zum Erfolg gebracht werden; immer ist zumindest die kooperative Mitwirkung mindestens eines weiteren Partners (Unternehmen, Multiplikatoren / regionale Ebene, Landesebene, Politik) sinnvoll bzw. erforderlich. Im besonderen Blickpunkt der Zusammenarbeit stehen dabei sowohl Akteure aus dem deutschen als auch dem polnischen Umland. Insbesondere auch im besonders herausfordernden Bereich des Fachkräftemangels hat der RWK Schwedt/Oder hier gemeinsam mit weiteren Partnern, auch im Vergleich zu anderen Standorten, ein systematisches und vielfältiges Aktivitätsspektrum aufgebaut.

Die vorgenannten Aufgaben sollten organisatorisch und personell weiter bei der Stabsstelle Wirtschaftsförderung gebündelt werden. Der direkte Zugang zu und die Abstimmung mit dem Bürgermeister der Stadt Schwedt/Oder wird so gesichert. Dies ist auch zukünftig von großer Bedeutung. Bei der Vorbereitung, Abstimmung und Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen bleibt die Kooperation mit den anderen Ämtern der Stadtverwaltung eine wichtige Aufgabe.

Der personelle und inhaltliche Aufwand zur Erfüllung der definierten Aufgaben ist hoch und erfordert sowohl eine hohe Qualifikation als auch eine ausgeprägte interne und externe Kommunikationskultur. Um die genannten Aufgaben kontinuierlich und auf einem hohen Niveau erfüllen zu können, ist ein ausreichender Mitarbeiterstamm erforderlich. Die derzeitige Personalausstattung ist eher als untere Grenze zu sehen und sollte sofern möglich gestärkt werden. Zuzüglich ist ein finanzielles Budget für Maßnahmen der Bestandspflege und für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit erforderlich und Voraussetzung.

Über die Aufgaben der Wirtschaftsförderung sowie die Schwerpunktsetzung für die weitere Standort- und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Schwedt/Oder muss in Politik und Verwaltung Konsens bestehen. Neben der Verankerung in der Verwaltung sollte dies durch die politische Vertretung in Form eines entsprechenden Grundsatzbeschlusses mitgetragen werden.